

Zeitschrift: Karton : Architektur im Alltag der Zentralschweiz
Herausgeber: Autorinnen und Autoren für Architektur
Band: - (2013)
Heft: 26

Artikel: Missing Link - Nachnutzung Zentralbahntrasse Luzern : ein studentisches Entwurfsexperiment im Stadtraum Luzern (Teil 2)
Autor: Juppen, Angelika
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-378693>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Missing Link – Nachnutzung Zentralbahntrasse Luzern

ein studentisches Entwurfsexperiment im Stadtraum Luzern (Teil 2)

von Angelika Juppier

In der Stadt Luzern wurde die Zentralbahn mit einer neuen Linienführung in Teilbereichen tiefer gelegt und doppelspurig ausgebaut. Seit November 2012 fährt sie ab Bahnhof Luzern unter dem Hubelmatthügel und Allmend Richtung Haltestelle Mattenhof Horw. Durch diese Massnahmen wird das bisherige Trasse frei und eröffnet neue Chancen für eine städtebaulich prägnante Entwicklung zwischen dem Luzerner Stadtkern und dem Gebiet Luzern Süd, die die lokalen Eigenheiten und Besonderheiten der angrenzenden Quartiere im Blick hat.

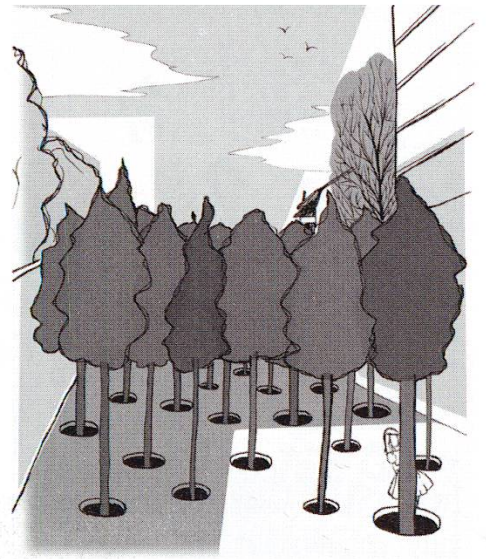
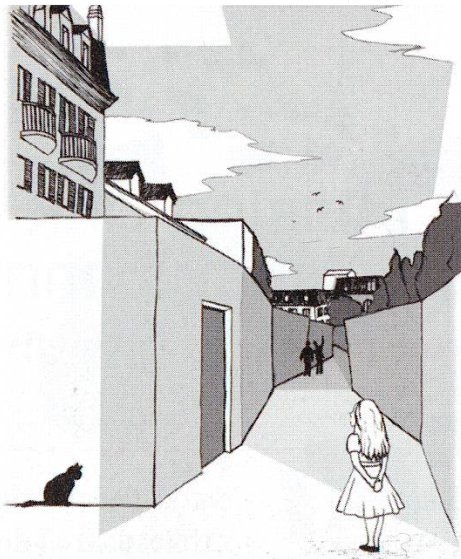
Im Frühjahrssemester 2012 bearbeitete der Entwurfskurs «Missing Link» im Rahmen des Moduls «Architektur und Kontext» diesen Stadtraum. Es galt räumliche Regeln zu erkennen, die spezifische Probleme aber auch Qualitäten produzieren. (vgl. Beitrag Karton Nr. 24 Vision zu Luzern Süd). Die Studierenden entwickelten während einer ersten Recherchephase eigenständige und teilweise überraschende Sichten auf die unterschiedlichen Orte und Raumsequenzen. Auf Grundlage der individuellen Auseinandersetzung wurden Konzepte und Programme für ein neues Stück Stadt erarbeitet.

- > So beruht das Projekt «Grünzug» auf der Vernetzung des dichten Luzerner Stadtraums mit dem Freiraum der Allmend.
- > Das Projekt «Alice» verfolgt einen Ansatz, der die Entdeckung von unterschiedlichen Raumstrukturen und -atmosphären ins Zentrum stellt. Der Projekttitle leitet sich aus der Geschichte «Alice im Wunderland» her, in der die Protagonistin die verschiedensten Welten durchlebt.
- > Mit dem Projekt «Jelly Beans» werden die

verschiedenartigen Eigenschaften und Atmosphären des Projektgebietes thematisiert und durch ergänzende Massnahmen verdichtet. Das Projekt versucht, über die intelligente Kombinationen von vorgefundenen und neuen Nutzungen und Raumstrukturen prägnante Räume zu entwickeln.

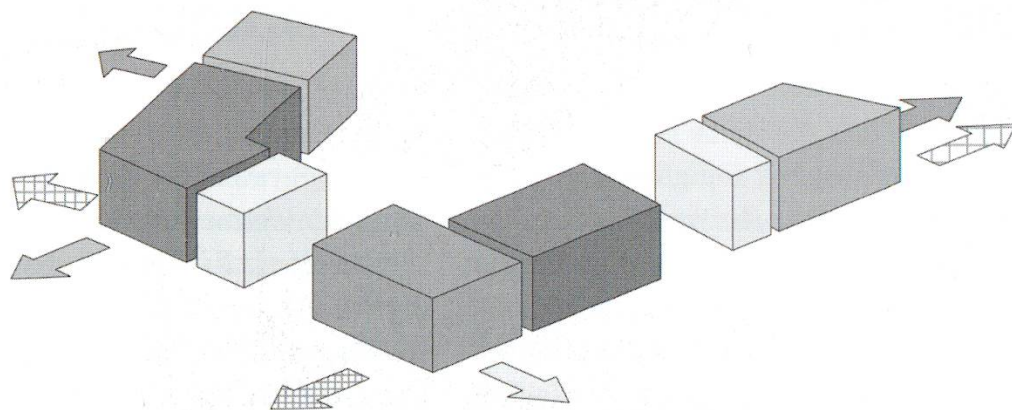
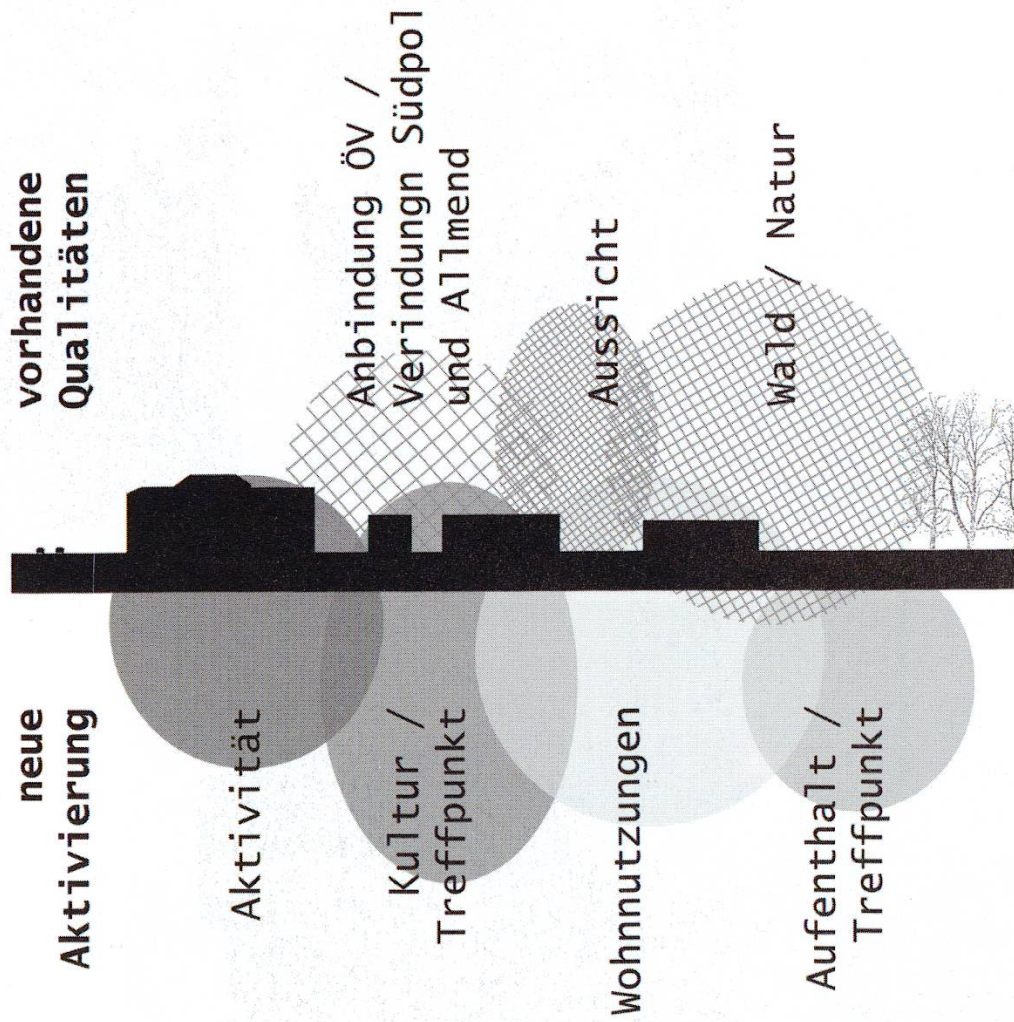
Dieser Phase nachfolgend wurde ein für das Gesamtkonzept wichtiger oder repräsentativer Teilbereich in Einzelarbeit vertieft. Ziel war, den Bezug zur eigenen Analyse und dem daraus entwickelten Konzept nachvollziehbar in einem architektonischen Projekt umzusetzen. So wurde ein Spannungsbogen aufgebaut, der vom städtebaulichen Ansatz für das Gebiet des Zentralbahntrassees bis in den architektonischen Massstab reichte. Die Ergebnisse sind in einem Blog dokumentiert und können unter <http://blog.hslu.ch/lva-luzern-sued/> eingesehen werden.

Die Erfassung von Stadträumen über die Auseinandersetzung mit der Alltagswirklichkeit und einem immer wieder eingeforderten Perspektivwechsel führte in vielen Fällen zu lebendigen, städtebaulichen Szenarien und architektonischen Projekten, die den Blick auf Lebensräume mit ihren jeweiligen Qualitäten lenkten, die bisher entweder unentdeckt oder unterbewertet geblieben sind. Über ihre Projekte haben sich die Studierenden mit aktuellen Entwicklungen im Umfeld ihres Hochschulstandortes auseinandergesetzt. Vor diesem Hintergrund war die Begleitung durch ein interdisziplinäres Dozierendenteam als auch die Diskussion mit dem Stadtarchitekten Jürg Rehsteiner in der Gastkritik wertvoll.



*Projekt «Alice»: Iris Ammann, Ursula
Barmettler und Tomas Pospisil*





Projekt «Jelly Beans»: Tereza
Cermakova und Stefanie Müggler

